

Verschiedenes

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **11 (1895)**

Heft 24

PDF erstellt am: **06.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Oefen und farbenprächtigen Glasmalereien für den Winter. Eine mächtige Küche sorgte für den Leib und eine niedliche Privatkapelle, deren winzige Fensterchen von den ersten Strahlen der Morgen Sonne getroffen werden, für die Seele. Mit großem Verständnis und wahrer Liebe zur Sache sind diese sämtlichen, verschiedenartigen Räumlichkeiten, die zusammen ein vollständiges und nicht durch Umbauten und spätere Zuthaten verfälschtes Bild von der Behaglichkeit und Gemütlichkeit eines Herrenhauses aus der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts geben, wieder hergestellt worden. Noch steht es in den Gängen und Sälen etwas kahl aus und entbehren die Bogenfenster des Schmuckes farbiger Scheiben; allein die Verwalter des Fideikommisses, welche die Hauptsache, die Renovation des Gebäudes selbst, mit solchem Verständnis durchgeführt haben, werden schon Mittel und Wege finden, diesem Uebelstande nach und nach abzuhelpen. Sind dann gleichzeitig die Umfassungsmauern wieder mit Ephen überwachsen und schlingen sich an dem traulichen Heim selbst Rosen und Passionsblumen empor, die in dem warmen Altdorfer Klima besonders gut gedeihen, so wird das Schloßchen a Pro zum Reizendsten gehören, was in der Ur Schweiz von Architektur zu sehen ist. Schon jetzt wird kein Besucher Altdorfs den Gang nach dem wie Dornröschen in stiller Einsamkeit sich sonnenden Schloßchen bereuen, und es ist vielleicht nicht zu indiskret, beizufügen, daß der liebenswürdige Pfarrherr von Seedorf, welcher den Kastellan macht, gewiß keinen Fremden abweisen wird, der mit der Entschuldigung, der ungewohnte Urnerföhn habe ihn durstig gemacht, an der Schloßpforte um einen kühlen Trunk bittet.

Verbandswesen.

Schwyzerischer kantonaler Gewerbeverein. Am Sonntag versammelten sich in Schwyz die kantonalen Gewerbe-, Handwerker- und Fortbildungsschulvereine. Es waren 30 Vertreter anwesend. Dr. Henhard aus Einsiedeln besprach einläßlich die Organisation der gewerblichen Fortbildungsschulen; er wünschte Beseitigung der abendlichen Unterrichtszeit, Reorganisation des Zeichenunterrichts am Lehrerseminar, besseren Anschauungsunterricht in der Volksschule, finanzielle Besserstellung der Lehrer. Alle Thesen fanden ungetheilten Beifall. Zeichenlehrer Kengelmaier von Einsiedeln entwarf einen ausführlichen Plan für den Zeichenunterricht in der Volksschule.

Verschiedenes.

Die neue Kirche Wiedikon wird aus Backsteinen, dem so allgemein auch in Zürich zur Verwendung kommenden Baumaterial aufgeführt. Damit dem Baue aber das Triviale der gewöhnlichen Backsteinbauten genommen werde, kommt ein dem bekannten Frankfurterstein ähnlicher, doch um eine Nuance hellerer Backstein zur Verwendung; die Eisen des Längsschiffes, der beiden Seitenschiffe, der kleinen Choranlage auf der Ostseite und des in einfachen und doch edlen Linien gehaltenen Turmes werden aus grauem Sandstein aufgeführt, welcher mit der hellgelben Färbung des Backsteines dem ganzen einen warmen Ton geben wird.

Es verdient wohl der Erwähnung, daß diese Backsteine das Fabrikat der großen Mech. Backsteinfabrik Zürich sind, welche durch deren Erstellung ein Experiment mit sehr glücklichem Erfolge löst. Die Bauleute versicherten, daß das Material sich als ganz vorzüglich erweise, namentlich auch in der Färbung, da wiederholtes Durchnässen nicht den geringsten Eintrag gethan habe. Es wäre höchst verdienstlich, wenn damit der Beweis geleistet würde, daß unsern großen Dampfziegeleien am Fuße des Uto ein Material zur Verfügung steht, welches sie befähigt, einen dem Frankfurterstein konkurrenzfähigen Backstein erstellen zu können.

Es arbeiten zur Stunde 45 Mann an dem Bau, meist Norddeutsche und Tyroler, wenige Italiener und noch weniger

Schweizer. Diese letztern sind keine Zürcher Bürger, ein Beweis dafür, daß bei uns niemand mehr das Maurerhandwerk erlernen mag. Mit größter Sorgfalt und thunlichster Genauigkeit werden die Backsteine der Verkleidung aufgesetzt.

Bis in zwei Monaten hofft man, den Bau unter Dach zu bringen und ihn kommenden Jahr im Herbst einweihen zu können. Die vier Glocken, welche Rüttschi in Aarau-Zürich gießt, werden im B-Alford erklingen und so mit den Glocken von Enge gut zusammenklingen. Das Geläute bekommt ein Gesamtgewicht von 132 Centnern; die drei ersten Glocken sind bereits fertig und vorzüglich gelungen.

Der Gottesdienst soll auch eine schöne Orgel, erbaut von Meister Goll in Luzern, haben. Sie ist auf 32 Register berechnet und wird nach dem System Röhrenpneumatik in Verbindung mit Kopellade erstellt (die neue prächtige Orgel in Enge ist von Kuhn in Männedorf ebenfalls nach dem System Röhrenpneumatik, aber mit Membranen gebaut). Man streitet sich immer noch unter den Orgelbauern darüber, welcher dieser beiden Bauarten, namentlich in Bezug auf Haltbarkeit, der Vorzug zu geben sei; da mag es denn für die musikalischen Kreise Zürichs von Interesse sein, an diesen beiden neuen Instrumenten von Enge und Wiedikon zu erfahren, welches System sich für die Zukunft bewähren wird.

Zu einer neuen Kirche gehört auch eine neue Turmuhr. Zuerstlich wird die neue Uhr von Hrn. Mäder, dem weitbekannten Meister in Andelfingen, angefertigt werden. Es wird dann, wie uns Herr Mäder sagte, die hundertste sein, die aus seiner Werkstatt hervorgeht. Hoffentlich gewährt ihm die Kirchenpflege die Vergünstigung, sie, wie Hr. Rüttschi die Glocken, in Genf zur Ausstellung bringen zu dürfen. („N. Z. Z.“)

Die projektierte neue Kirche in Neumünster kommt nach dem Gemeindefbeschlusse vom letzten Sonntag auf die auskömmliche Höhe des „Gütli“ am Zürichberg zu stehen.

Auch der Kleine Stadtrat schlägt nun vor, die Polytechnikumsstraße zu verlängern und das Maag'sche Terrain anzukaufen, eventuell zu expropriieren, um das Polytechnikum frei halten zu können.

Zürichs Wachstum. Nach den Mitteilungen des statistischen Amtes der Stadt Zürich sind in den 5 Stadtkreisen im Monat Juli mehr geboren worden als gestorben 184 Personen, 116 Ehen geschlossen worden und 1221 Personen mehr von Auswärts zugezogen als weggezogen (d. h. die im Juli in den Gasthöfen der Stadt abgestiegenen 26,724 Fremden nicht gerechnet.) Die Wohnbevölkerung Zürichs auf Ende Juli betrug 135,936 Personen (ohne die Fremden in den Gasthöfen.) Wenn man den Monat Juli als maßgebend für die übrigen 11 Monate des Jahres annimmt, so beträgt die jährliche Bevölkerungsmehrzunahme (die Abnahme abgerechnet) rund 17,000 Personen und die Zahl der neugegründeten Hausstände (Ehen) rund 1400. Es braucht also jährlich einzig für diese letzten 1400 neue Wohnungen, wenn man vom Mehrzug je 4 Personen als eine Haushaltung rechnet, für diesen wieder circa 3600 Wohnungen, das macht zusammen 5000 neue Wohnungen per Jahr! Also nur flott drauflos gebaut!

Unter der Firma Cement- u. Cementstein-Fabriken Niederweningen und Zürich N. G. in Zollikon-Zürich hat sich eine Aktiengesellschaft gegründet, die sämtliche Einrichtungen des Herrn Emil Sevestre und der Cementfabriken in Niederweningen und Zollikon übernommen hat und bedeutend erweitern wird. Direktor: Herr Emil Sevestre; Präsident des Verwaltungsrats: Herr J. M. Bucher.

† **Julius Bourry-Séquin.** In Zürich starb im Alter von 64 Jahren der weitbekannte Patentanwalt Julius Bourry-Séquin, ein liebenswürdiger Mensch und tüchtiger Fachmann. R. I. P.

† **Baumeister Gohl.** In Auserflhl ist der bekannte Baumeister Gohl gestorben. Er war der Erbauer der neuen Kaserne und einer Menge von Privathäusern.

† **Jakob Müller.** Bei einer am Montag Nachmittag um 3 Uhr in der ehemaligen Löpfer'schen Mühle an der Nebgasse in Basel erfolgten Explosion eines Dampffessels wurde der Besitzer, Herr Jakob Müller, schwer verletzt. Er erlag den Verletzungen in der darauffolgenden Nacht im Spital, wohin er verbracht worden war.

Stadtbauninspektoriat Bern. An die neugeschaffene Stelle eines Stadtbauninspektors hat der Gemeinderat gewählt: Architekt Arnold Blaser, bisheriger Adjunkt des Stadtbaumeisters, dessen Stelle aufgehoben wird. Der Stadtbauninspektor ist antragstellender und vollziehender Beamter der städtischen Vaudirektion in allen Gemeinde-Baufragen (ausgenommen Schulgebäude.)

Linsebhilfliche St. Gallen. Am 24. Aug. fand in St. Gallen die feierliche Grundsteinlegung der neuen Kirche im Linsebhilf statt. Der Neubau ist zwar bereits ziemlich vorgerückt und so wurde als Grundstein der Stein gewählt, der unter dem die Kanzel tragenden Pfeiler versenkt liegt. Das Mauer- und Steinhauerwerk der Kirche wird von den Baumeistern J. Merz und Heene ausgeführt.

Eine rege Bauhätigkeit entfaltet sich nicht nur in Groß-Zürich, sondern auch an beiden Ufern des Zürichsees. In Thalweil sind die großen Erweiterungsbauten der dortigen drei Fabriken unter Dach und werden ein paar schöne stylvolle Villen und eine größere Anzahl Wohnhäuser, meist in der Nähe des Bahnhofes, gebaut. In Rüschlikon entstehen zwei prachtvolle Villen, diejenige von Herrn Asteri-Pestalozzi auf der aussichtsreichen Höhe unter dem Belvoir-Nibelbad und diejenige von Herrn Robert Schwarzenbach-Zeuner als schloßartiger Bau auf dem Plateau neben dem Pfarrhause, inmitten der bis an den See herabreichenden herrlichen Anlagen; auch zwei neue schöne Privathäuser sind bereits unter Dach und mehrere andere Neubauten projektiert, teils direkt am See, teils auf der Höhe. In Wendlikon erheben sich auch neue Baugespanne. Auf dem rechten Seeufer sind es besonders Rüsnacht und Bollikon, wo sich eine starke Baukunst beihätigt, die, wenn sie noch mindestens ein Jahrzehnt anhält, was zu hoffen ist, die Stadtgrenze seewärts bis Rüsnacht und Thalweil hinauf verschieben wird; — sieht doch jetzt schon bald alles so weit hinaus wie eine einzige zusammenhängende Ortschaft aus! Der angenehme Verkehr der Dampfschwalben wird wohl noch manchen Stadtzürcher veranlassen, an diesen schönen Ufern eine Villa zu bauen und so die Annehmlichkeiten des Landaufenthaltes mit denen des Stadtlebens zu verbinden.

Der Zürcher Stadtrat und die Industrie. Ueber die Art und Weise, wie der Zürcher Stadtrat für Hebung der Stadt Zürich arbeitet, schreibt man dem „Tages-Anzeiger“: Vor einiger Zeit verlautete, daß die Aktiengesellschaft Turikum in der Hard ein großes Walzwerk bauen wolle. Es wurden zu diesem Zwecke denn auch für obige Gesellschaft etwa 30,000 Quadratfuß Land angekauft. Inmitten des so erworbenen Terrains liegt aber ein circa 15,000 Quadratfuß großes Grundstück, welches Eigentum der Stadtgemeinde ist. Dieses Grundstück scheidet das für die Fabrik bestimmte gewesene Areal in zwei Teile und war deshalb sein Erwerb unumgänglich notwendig. Das Turikum-Etablissement zog daher, bevor es an obige Landkäufe ging, bei dem Stadtrat vor kurzem Erkundigungen ein, ob die Stadt ihr Areal der Fabrik verkaufen wolle und das zuständige Mitglied des Stadtrates antwortete: Ja. Die Fabrik ließ nun im guten Glauben auf diese Zusage das jenseits des Anwesens der Stadt liegende Areal kaufen und frug hierauf die Stadt um den Preis für ihr Areal an, erhielt aber jetzt auf einmal den verblüffenden Bescheid, der Stadtrat wolle jetzt den Platz noch nicht verkaufen. Man denke sich jetzt die Verlegenheit der Gesellschaft. Sie hatte 30,000 Quadratfuß Land und konnte damit doch nichts beginnen, denn mitten drinn lag ja das Gemeindegutsstück. Proteste

halfen nichts und ein Verschub des Baues war nicht möglich, denn die Fabrik mußte längstens Neujahr ihren neuen Betrieb eröffnen. Man erwog hin und her und kam dann schließlich dazu, das ganze Geschäft an die bekannte renommierte Korschacher Eisengießerei Borner u. Cie. zu verkaufen, bzw. es mit derselben zu vereinigen. Auch Borner u. Cie. wären bereit gewesen, auf dem Areal in der Hard zu bauen, doch bei der Haltung des Stadtrates war hieran nicht zu denken. So erwarben sie denn das Anwesen der früheren Düngersfabrik Böhli in Altstetten und in einigen Monaten soll dort der Betrieb aufgenommen werden. Alle bezüglichen Verträge sind letzter Tage unterzeichnet worden. Das Etablissement wird gegen 300 Arbeiter beschäftigen. Ihre Gießerei in Korschach behalten Borner u. Cie. bei. So hat denn der Stadtrat es soweit gebracht, eine große Fabrik aus dem Stadtrayon und dem städtischen Steuergebiet zu vertreiben.

Die Zeller'sche Heilanstalt in Männedorf soll vergrößert werden. Der Besitzer hat für diesen Zweck die ehemals Bodmer'sche Schmiede im Hofen, den schönen Landstz „Frohberg“, das Rudolf Schwitter'sche Heimwesen auf der Leeborn und von andern Landwirten noch mehrere einzelne Grundstücke käuflich erworben. Es soll in erster Linie etwas abseits vom störenden Eisenbahnlärm ein neues Krankenhaus und später eine besondere Kapelle für die sonntäglichen Gottesdienste erstellt werden.

Die stattliche alte Burg Hohenklingen über dem Städtchen Stein am Rhein, mit dessen Geschichte sie aufs innigste verknüpft ist, wird im nächsten Jahre gründlich restauriert werden. Die Hälfte der etwa 16,000 Fr. betragenden Kosten deckt die Eidgenossenschaft aus dem Fonds für die Erhaltung schweizerischer Altentümer, die andere Hälfte wird von Stein aufgebracht.

Schloß Kefikon. Das zur Zeit der Spätgotik (15. Jahrhundert) erbaute und 1652 erweiterte Schloß Kefikon (Thurgau), das vor 2 Jahren von dem polnischen Grafen Sobanski an Frau L. Escher-Bodmer in Zürich um 50,000 Fr. verkauft wurde, wird gegenwärtig mit einem Kostenaufwand von 60,000 Fr. gänzlich renoviert.

Neues Leben blüht aus den Ruinen. Vom Thurgauer Ufer des Untersees wird geschrieben: Wie wir vernehmen, ist das ganze der Bank in Winterthur gehörende Areal, auf welchem die f. Z. abgebrannte Eisengießerei Feldbach stand, käuflich an die Herren Steinmann und Bächtold übergegangen. Dieselben werden daselbst ein neues Fabrikgebäude erstellen.

Bremgarten hat ein prächtiges neues Schulgebäude, „das schönste Haus am schönsten Platz“, eingeweiht. Es enthält 16 Lehrzimmer, Sing- und Zeichenäle, einen Douche-raum mit 14 Douchen und 4 Badwannen und hat 320,000 Franken gekostet. Das „Bremgartner Volksbl.“ veröffentlichte auf den Anlaß eine Festnummer.

Mit dem Bau des neuen Armensoolbades in Rheinfelden soll noch diesen Herbst begonnen werden, sodaß man hofft, das Etablissement schon nächsten Sommer in Betrieb setzen zu können.

Menziken (Murgau) will eine Turnhalle im Kostenbetrag von 40,000 Fr. erstellen lassen.

Die Parquetfabrik Rusly in Bern ist am 4. d. M. abgebrannt.

Wie man das Handwerk protegirt, davon erzählt der „Murtensbieter“ ein schönes Mästerchen. Das bisherige Zeughaus in Freiburg wird zum Universitätsgebäude umgebaut. Der Staat bedarf also eines neuen Arsenal's und hiefür sind die Arbeiten auf dem Submissionswege vergeben worden, aber wie? Es handelte sich um Maurer-, Zimmermanns- und Spenglerarbeiten. Für jede dieser 3 Kategorien hatten sich 6—8 gemeldet und zwar neben Berufsleuten und Bauunternehmern auch ein Geschäftszagent, Leon Girod.

Girod hatte sich für die Maurer- und Spenglerarbeiten die höchste Preisforderung gestellt und für die Zimmermannsarbeiten nicht die geringste. Der Gesamtbetrag der Forderung Girods erreichte 93,000 Franken. Die andern blieben stark hinter dieser Summe zurück. Das Submissionsreglement, nach dem sich der Staatsrat bei der Vergebung der Arbeit zu richten hatte, bestimmt, daß die Wahl, mit Berücksichtigung immerhin der Eigenschaften des Schweizerbürgerrechtes, der persönlichen und sachlichen Garantie, unter den drei Mindestfordernden zu erfolgen hat. Und was thut nun der „das Kleinhandwerk beschützende“ Staatsrat? Er vergibt die ganze Arbeit in allen ihren drei Abteilungen einem Mann, der gar kein Handwerker ist und zudem die größte Forderung eingereicht hatte, er wählt den Geschäftsagenten Leo Girod, der bei der Sache natürlich — sonst thäte er's nicht — ohne große Mühe ein schönes „Profitchen“ herauschlagen wird.

Unglücksfälle im Handwerk. Vorige Woche verunglückte in der Maschinenfabrik in Derikon beim Montieren eines elektrischen Krahns ein Monteur auf schreckliche Weise. Nach fertiger Montage wollte man den Apparat probieren und hängte ein Gewicht von zirka 130 Zentnern daran; beim Funktionieren erwies sich das Gegenwicht als zu leicht, der Strahlfuhr warf den Monteur in das Drehscheibenloch, die Last des Krahns fiel auf den Unglücklichen herunter, so daß ihm beide Beine mehrfach gebrochen wurden. Außerdem erlitt er mehrere Rippenbrüche und noch weitere schwere Verletzungen, denen er seither erliegen ist.

— Im Geschäft des Hrn. Sigmund Kaiser in Zurzach verfügte sich der Arbeiter Rudolf Laube von Baldingen nach der Mittagspause an die gewohnte Arbeit. Im hintern Lokale, wo der Geschäftsinhaber die verschiedenen Sorten „Eisen“ aufbewahrt hatte, wollte Laube, auf einer Leiter stehend, offenbar irgend eine Messung von Eisen vornehmen. Das Eisengerüst mit der schweren Eisenlast kam ins Wanken und spießte Laube an den an der Wand angebrachten Eisennägeln förmlich auf. Der Tod trat sofort ein. Den Geschäftsinhaber trifft hiebei, wie die „Botenschaft“ versichert, keine Schuld.

— Im Steinbruch von Arbigio bei Losone explodierte eine Mine, während der Aufseher, Namens Gagliardi, dabei sich zu schaffen machte. Er wurde mehrere Meter weit geschleudert; die Arme und ein Bein wurden ihm schrecklich zerschmettert, so daß er drei Stunden später starb. Ein Mitarbeiter ist wie durch ein Wunder gerettet worden.

— Fast zur nämlichen Stunde stürzte ein Zürcher, Namens Karl Weber, in den Steinbrüchen der Herren Näf u. Bassalli zwischen Bodio und Gornico herunter; er war augenblicklich tot. Der Verunglückte war ein intelligenter, sympathischer Mann.

Schon lange hat sich unter den Professionisten der Wunsch nach einer Brustleier (Bohrwinde), die mit den alten Hebeln, unsicheres Festsitzen und schwieriges Einschieben und Entfernen der Bohrer nicht behaftet, fühlbar gemacht. Dieser Wunsch ist mit dem Erscheinen auf dem Markte der Brustleier „Bruttsche“ von Joh. Bruttsche in Schaffhausen in Erfüllung gegangen. Jeder, der dieses Werkzeug auf seine Konstruktion genau untersucht, muß zugeben, daß letztere all die ersehnten Vorteile, wie leichtes Einschieben der Bohrer, gesichertes Festsitzen und rasches Entfernen derselben völlig gewährt, und damit noch die Vorteile verbindet, daß das Instrument infolge des zur Verwendung gelangten Materials (Mannesmann Stahlröhren) sehr widerstandsfähig aber dennoch sehr leicht ist. Die Arbeit ist sauber und solid ausgeführt; die Handhabung eine durchaus einfache und sehr gefällige. Dank dieser Qualitäten wird das Instrument unzweifelhaft sich rasch einbürgern.

Fragen.

- 335.** Welche Sägerei mit Band- oder Cirkularsäge-Einrichtung, wenn möglich im Zürcher Oberland in der Nähe einer Station gelegen, würde sich mit Zerkleinerung von Stammholz befassen?
336. Welche Gießerei liefert ganz kleine Hämmer in Eisen oder Messing?
337. Welche Fabrik in der Schweiz liefert runde, braune Bierfäße, 11 cm Durchmesser und 6 mm dick? Bedarf einige 1000 Stück. Den Offerten gest. Preise beifügen.
338. Wer kauft eiserne Büchsen (Fässer)? Länge 60—70cm, Durchmesser circa 40 cm. Sehr billig.
339. Wer kauft eichene Fässer, bereits neu, dienend für feste Verpackung, mit ca. 100—200 Liter Inhalt?
340. Wer liefert am solidesten und billigsten Glasbedachung?
341. Wer ist Verkäufer einer Bauholzstraipe mit ca. 6 Meter langem Wagen? Offerten mit Preisangabe beliebe man zu richten an Joh. H. Widmer, Säge und Holzbiegerei in Burgdorf.
342. Wer liefert schöne Laublägearbeiten?
343. Wer fabriziert baumwollene und seidene Waschmarken?

Antworten.

- Auf Frage **311.** J. C. Brugger u. Co., Zürich III, als Vertreter des bekannten Oberbilfer Stahlwerkes in Düsseldorf-Oberbilf.
 Auf Frage **318.** Wir haben stets schöne trodene Buchenflecklinge auf Lager in allen Dimensionen. R. Ginzburger u. Fils, Romanshorn (Hiltale Zürich III, Hafnerstr. 9).
 Auf Frage **318.** J. Müller, Alpenbrüchli, Glarus, kann Ihnen dienen und bittet um gest. Besichtigung der Buchenflecklinge.
 Auf Frage **318.** Wir liefern Buchenflecklinge, 45, 60 und 90 mm, ziemlich trocken, 1. Qualität und wünschen mit Ihnen in Unterhandlung zu treten. Gebr. Haab, Säge- und Hobelwerk, Wollhusen.
 Auf Frage **319 a** und **b.** Ich bitte um gest. Bescheid, ob die Pumpe den ganzen Tag zu arbeiten hat, um die 10,000 Liter Säure zu fördern oder ob es in kürzerer Zeit geschehen soll, bezw. in wie viel Stunden? Sind die Säuren konzentriert oder sind es Lösungen? Wie stark sind sie, in Graden ausgedrückt? Nach Beantwortung obiger Fragen bin ich gerne bereit, Ihnen geeignete Vorschläge zu machen. J. Walther, Civilingenieur, Zürich V, Freitestr. 139.
 Auf Frage **319 a** und **b.** Wir liefern Säurepumpen aus Steinzeug. Auskunft über Preis und Leistung geben wir gerne auf Anfrage. Thonwarenfabrik Altschwil b. Basel.
 Auf Frage **319 a** und **b.** Zum Heben von Säuren verwendet man nur noch in wenigen Fällen Pumpen, die einer starken Abnutzung und vielen Reparaturen ausgesetzt sind. Ich bin in der Lage, zu diesem Zwecke eine andere praktische Vorrichtung empfehlen zu können, die sehr gut funktioniert, wobei Reparaturen sozusagen ausgeschlossen sind. Friedrich Haug, Florastraße 17, Basel.
 Auf Frage **321.** Wünsche mit Fragesteller in Verbindung zu treten. Friedrich Haug, Florastraße 17, Basel.
 Auf Frage **322.** Wenden Sie sich gest. an die Herren Aug. Bühne u. Cie., Stahlspänefabrik, Freiburg i. Baden.
 Auf Frage **322.** Stahlspäne liefert, per Paquet à 25 bis 40 Cts., je nach Quantum, Jean Kuppli, Brugg.
 Auf Frage **322.** Wenden Sie sich gest. an die Stahlspänefabrik Rüegg u. Brunner in Feldbach am Zürichsee.
 Auf Frage **324.** A. Herzog, Bachlettenstraße 7, Basel, liefert Sarg-Journituren.
 Auf Frage **325.** Eiserne Zwingen liefern billigt Rüegg u. Brunner in Feldbach am Zürichsee.
 Auf Frage **326.** Wenden Sie sich an W. A. Mäder, Techn. Bureau, Zürich III.
 Auf Frage **326.** Wünsche mit Fragesteller in Verbindung zu treten. Edouard Hanus in Genf. Spezialität: Zerkleinerungsmaschinen für die Landwirtschaft.
 Auf Frage **326.** Wenden Sie sich an Georg Killy, Ingr., Basel, oder an Versell u. Co., Maschinenfabrik, Chur. (Wollen Sie der Expedition Ihre genaue Adresse mitteilen, da einige direkte Offerten für Sie eingegangen sind.)
 Auf Frage **333.** Knochen für Knopf- und Bürstenfabrikation, Düngerfabriken etc. liefern Weugger u. Herzog, Basel.
 Auf Frage **334.** Wenden Sie sich an die Firma Wild und Lendi, Kleinmed. Werkstätte, Hafnerstr., Zürich III, welche Firma als Spezialität Apparate für die Textilindustrie erstellt.
 Auf Frage **334.** Unterzeichnete wünschen mit Fragesteller betr. Meterzählapparate für mech. Webstühle in Verbindung zu treten. Gebr. Hartmann, mech. Werkstätte, Flums (St. Gallen).

Submissions-Anzeiger.

Die Zimmerarbeiten zu einem kleinen Wohnhause werden in Afford gegeben. Anmeldung sofort bei Alb. Greuter, Baumeister, Station Eschikon.

Die Malerarbeiten am Schulhause Bichelsee (Thurg.) Die Pläne liegen beim Präsidenten der Baukommission, Hochw. Herrn Pfarrer Traber, zur Einsicht auf.